

Oberfeldherrn wiederum durch sehr berechtigte Bedenken im Zaum gehalten. Der Zar machte allen Ernstes Miene, für ein französisches Königthum Bernadotte einzutreten, ein Plan, von dem er nicht eher abstand, als bis er sich angefangen der öffentlichen Meinung Frankreichs von seiner völligen Undurchführbarkeit überzeugt hatte.

Es liegt außerhalb der Aufgabe dieses Buches, die mannigfachen Wechselfälle jenes Winterfeldzuges zu schildern, der den Thron Napoleons zerbrach. Der Krieg trug einen rein europäischen Charakter und hat wohl das Geschick Frankreichs, nicht aber die deutsche Frage entschieden. Noch einmal offenbarte sich das Genie des großen Soldatenkaisers in seiner blitzschnellen Gewalt. Bei La Rothière von Blüchers zweifacher Übermacht geschlagen, rückte er auf der inneren Linie gegen die weit auseinander gehaltenen einzelnen Corps des schlesischen Heeres vor, schlug sie bei Champaubert, Montmirail, Chateau-Thierry und Etoges, wandte sich dann gegen die große Armee, schlug die Division Pahlen bei Mormant und die Württemberger bei Montereau und zwang Schwarzenberg zum Rückzug nach Troyes. Wie die scheidende Sonne sich noch einmal von blutigem Gewölke umhüllt in furchtbarer Schönheit offenbart, so flammte im Verlöschen das Gestirn des Kosen noch einmal prächtig empor. Das schlesische Heer richtete sich trotz ungeheurer Verluste schnell wieder auf, im großen Hauptquartier jedoch begann man nach der ersten Schlappe um Frieden und Waffenstillstand zu wimmern.

Die glanzreichsten, gegen einen dreifach überlegenen Feind erkämpften Siege konnten Napoleon nicht retten, da er sich nicht entschloß, auf die Eroberungen der Revolution zu verzichten. Die am 5. Februar zu Chatillon angeknüpften Friedensunterhandlungen mußten vergeblich bleiben. Die Verbündeten waren bereit, Frankreich die Grenzen von 1792 mit geringen Abrundungen zu gewähren, wengleich der Zar um jeden Preis gern in Paris eingerückt wäre; Napoleon wies aber am 8. Februar einen auf dieser Grundlage abgefaßten Friedensentwurf mit großer Heftigkeit zurück. In der Selbsttäuschung unbezähmbaren Ehrgeizes hielt er fest an dem Gedanken, daß er um der öffentlichen Meinung willen gezwungen sei, die Eroberungen der Republik festzuhalten, und rannte blindlings in sein Verderben. Es gebrach ihm die höhere Selbstüberwindung, mit seinem Lande auch die Folgen des Unglücks zu tragen und zu überwinden; er wagte trotz aller Ruhmeshöhe nicht, auf den Glanz kriegerischer Erfolge zu verzichten.

Am 23. Februar führte Blücher nach vorübergehender Vereinigung mit der großen Armee auf den Rat Grolmans den berühmten Rechtsabmarsch auf Paris aus, welcher dem Kriege die entscheidende Wendung gab. Die große Armee hatte sich indessen auf Antrieb König Friedrich Wilhelms zum Angriff aufgerafft und Napoleon bei Bar sur Aube geschlagen. In der Schlacht bei Laon zerbrach sodann Blücher, durch die aus Holland herangezogenen Corps